

## © Alois van Doornick, Kalkar: Bild und Botschaft

34. Frommer Patron für finanzstarke Kaufleute? Heiliger Bischof Nikolaus, Chorgestühl St. Nicolai Kalkar, Henrik Berns, Wesel, Eiche, nach 1508. (Evangelium: Lk 10,1-9; Jes 6,1-8)

### Im Bild

Segnend steht unter dem Bogen der Pfarrpatron an markanter Stelle links vorn im Chorgestühl der Figur im Chor von 1475 nachgebildet. Der prominente Heilige ist den Kindern, den Kaufleuten und Seefahrern gleich vertraut. Seine Verbreitung in Europa schildert der Text des Gedichts: Nikolaus als Kirchenpatron einer reichen Bürgerschaft.

### Die Botschaft: Nikolaus: Händler oder Handler

Weil an Bari's Kirchenmauern Mönchsklausuren eng sich kauern,  
kam St. Nikolaus, der Patron, früh nach Deutschland rüber schon.  
Fromme Benediktiner sandten uns Legenden, die sie fanden  
von dem Bischofsmann aus Myra, dessen Leib raubten Entführer  
von der Türkensküste fern: Süditalien zeigt ihn gern.  
Auch zur Kreuzherrn-Fahrerzeit war'n in Bari oft bereit  
für die Ritter große Flotten, die mit Westwind dann auf flotten  
Schiffen Heil'ges Land erreichten und in heil'ger Stadt sich zeigten.  
Oft bei Wellengang man dachte an den Heiligen und man brachte  
Fürbitt, Hilfruf, manch Versprechen, als man wollt mit Mut aufbrechen.  
„Seeschutzmann“ wurd der Patron, half den Schiffern häufig schon,  
half den Händlern, dass die Waren sicher in den Hafen kamen,  
half viel auch in Hungersnot, Schiffe brachten Korn und Brot  
wie zu Niklaus alten Zeiten: Er kam zu Zuständigkeiten  
von den Mönchen über Rittern zu den Schiffern, die oft zittern,  
dass sie sehr kostbare Frachten zielsicher zum Hafen brachten.  
Hafenstädte haben Kirchen nicht nur dort in den Bezirken  
fern der Heimat: Hierzulanden längs des Rheins sich Kirchen fanden,  
Bruderschaften und Altäre, Wegkapellen und Spitäler,  
die noch heute seinen Namen tragen, den sie früh bekamen.  
„Niko-laós“, der Name kündet: „Volk kann siegen“, nicht entschwindet  
das Interesse an den Kleinen, die nicht zugehörig meinen  
sich in der Gesellschaftsrunde: Heut stehn sie in aller Munde,  
wenn Franziskus das „Erbarmen“ weltweit würdigt: Ja, die Armen  
haben Vorrang, dort sich findet unser Gott, in ihnen kündet  
er sich für uns selbst am besten. Gottes Art ist's am gemäßigten,  
ohne Geld und Gold zu zeigen sich im Medien-/Kaufrausch-Reigen.  
Fragend schauen wir noch heute, wie die reichen Kaufmannsleute  
einen armen Bischof wählten, ihn als ihren Mann gern zählten.  
Schlug bei ihnen das Gewissen, ließen sie ansonsten missen  
Armensorge bei dem Handeln? Konnten Händler sich so wandeln,  
dass sie Nikolaus nur als Bild ihrer Frömmigkeit gestellt?  
Händler wurden Handler früher: Armenstiftung und Spitäler  
gründeten sie zeitig schon, nannten sie nach dem Patron.  
Heute sollten wir uns fragen: Können wir es selbst denn wagen,  
unsre Händel hin zum Handeln so gezielt, bewusst zu wandeln,  
dass wir armes Volk anschauen, fremden Leuten Wohnstatt bauen,  
integrieren, Brücken bauen, trotz Religionsgrenzen uns trauen,  
weil im Menschen Gutes findet überall man und sich kündet  
Gott in jedem Menschenwesen, wie wir bei der Schöpfung lesen.  
Gott sucht Handler, praxisfeste Menschen, die spontan aufs Beste  
nachahmen den Stadtpatron, die verstanden lange schon,  
wo die Not ist wie zu lindern bei den Großen, bei den Kindern.  
Mögen damals Handelsstädte sich geziert mit ihm: Man hätte  
heute ziemlich viel vergessen, wenn wir vom Besitz „besessen“  
händlerhaft das Handeln fehlen lassen und das Wichtigste verhehlen,  
dass uns jedes Gut ins Leben Gott umsonst hat mitgegeben.  
Unser Händler-Stadt-Patron weist uns richtiges Handeln schon,  
dass sozial wir Handel treiben, uns für Menschen gern aufreiben  
ungesehn, spontan und still: Nikolaus Gott so zeigen will.  
Stark wie damals Christenleute können der Umgebung heute  
Gott so predigen, nahebringen in ganz einfach guten Dingen.  
Nikolaus, Schiffer, Händlersmann, zeig uns, wie man handeln kann!

